



# Die Opfer des Matterhorns.

Fortsetzung. III. Band I. Jahrgang 1912.

## Die beiden Unglücksfälle im Jahre 1907.

Benedikt Zurbriggen, Vikar.

Am 5. August, nachmittags um 4 Uhr, wurde der Regierungsrat Dr. Rath, Mitglied des Akademischen Alpenvereins Berlin, beim Abstieg vom Matterhorn, unterhalb der alten Hütte, auf dem sogenannten neuen Wege von einem herabstürzenden Stein am Kopf getroffen, welcher ihn auf der Stelle tötete. Dr. Rath war ein erfahrener und vorsichtiger Kletterer, der in früheren Jahren eine Anzahl schwerer Dolomitentouren ausgeführt und vor seinem Tode einige Gipfel des Berner Oberlandes glücklich bestiegen hatte. Der Verunglückte war beim Abstieg der erste einer führerlosen Partie, welche sich in einem Kamin, der nur noch 20 Minuten etwa von der Hütte entfernt, befand, als mehrere Blöcke von oben herabstürzten. Der leblose Körper wurde durch das Seil von seinen nachfolgenden Gefährten gehalten und unter großer Mühe von einer vorangehenden führerlosen Partie sowie von dem Tiroler-Führer Hohenegger und seinem Herrn aus dem steingefährlichen Couloir geborgen. Der weitere Transport erfolgte am Morgen des folgenden Tages durch Zermatterführer, nachdem ein Ver-

such in der Nacht durch Schneesturm vereitelt worden. Die Leiche wurde auf dem neuen Friedhof in Zermatt zur Erde bestattet.

---

In demselben Jahre, am 16. August verunglückte auf der italienischen Seite des Matterhorns Heinrich Spörri aus Flum. In Gesellschaft von Robert Helbling und Ingenieur Karl Imfeld ist er von einem Bivak am Col de Lion aufgebrochen und oberhalb dem Tyndallgrat vom schlechten Wetter überrascht worden. Heftige Gewitter brachen über sie herein mit Hagel und Schnee, Sturm und Kälte. Sie waren Gefangene, die keine Menschenhand erlösen konnte. Sie mußten ausharren. Den Weg über den Gipfel fortzusetzen, war bei der steten Blickgefahr unmöglich, ebenso unmöglich war der Rückzug über den Tyndallgrat. Die Kälte setzte ihnen furchtbar zu. Heinrich Spörri verlor die Besinnung und schlief ein, um nicht mehr zu erwachen. Nachmittags 3 Uhr war's; sie sicherten die Leiche und um 4 Uhr verließen Imfeld und Helbling den schrecklichen Ort, an dem sie während 25 Stunden so Entsetzliches erlebt hatten. Noch vor 6 Uhr passierten Imfeld und Helbling den Gipfelgrat, mußten aber unter der „Schulter“ noch einmal übernachten. Sonnabend den 17. August früh begannen sie den weitem Abstieg. Sie durften sich, Imfeld mit erfrorenen Füßen, nur mit äußerster Vorsicht bewegen. Es war nichts als Eis und Schnee.

Um 8 Uhr kam Helbling, eine Stunde später Imfeld, in Schwarzsee an, letzterer kam sogleich in sorgfältige Pflege. Helbling mußte weiter nach Zermatt, als unseliger Unglücksbote, tiefe Trauer und Schmerz der Frau und den Freunden des Verunglückten zu bringen. Eine Führerfaranane hat unter großen Gefahren die Leiche abgeholt.

---